



Jahrbuch 2012





Jahrbuch 2012



Inhaltsverzeichnis

Vorworte	4
Vorstand/Elferrat	11
Inaktivenkreis	13
Freundeskreis	15
Träger „Großes Silbernes R“	19
Träger „Großes Goldenes R“	23
Verdienstorden	27
Rocholomäus Sessionsorden 2012	28
Rocholomäus Damenorden 2012	30
Ne kölsche Verzäll	43
Müngersdorfer Stadion	55
Kinderdreigestirn	60
Dubai	68
Anno Pief	86
Dat wor et	115
Elferratstour	139
Singe met Rocholomäus	157
Ehrenbrandmeister Bernhard Conin	163
Loss mer singe	170
Inserentenverzeichnis	188
Impressum	192





Liebe Freunde der K.G. Rocholomäus

Wir heissen Sie auf das herzlichste als Gäste unserer Sitzung willkommen

Wenn sich die große „Rocholomäus – Famillich“ trifft, dann wird sich, getreu dem Sessionsmotto

„Jedem Jeck sing Pappnas“

herrlich bunt und phantasievoll kostümiert, um wieder gemeinsam einige Stunden miteinander Fastelovend zo fiere.

Wir sind froh, Sie alle wieder bei uns zu wissen und wünschen Ihnen viel Spass beim Besuch unserer Veranstaltungen.

Tun Sie sich also keinen Zwang an, vergessen Sie Ihre Alltagssorgen und genießen Sie einige Stunden unbeschwerter Freude im Kreise vieler Freunde und Bekannter.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

„met dreimol Kölle Alaaf!“

Ihr



Norbert Haumann
Präsident







Leeve Rocholomäer,
leeve Fründe vun Rocholomäus!

Jedem Jeck sing Pappnas

es e urkölsch Motto. Dem Kölsche us dem Hätze jesproche. Der jo jän vun sich säht, dat hä tolerant un weltoffen es. Ävver opjepaß! Tolerenz heisch och: Ich nemme dä Andere su an, wie hä es. Mieh bedück Toleranz ävver wöötlich jenomme nit. Die einfachere Art et uszodröcke: Jedem Jeck sing Pappnas.

Jedem Jeck sing Pappnas kann ävver och bedügge: ich sorje dofür, dat jeder Jeck en Pappnas hät. Dann han ich nit nur nix dojäje, dat hä do es, sondern he muss och Verantwortung üvvernemme wäde.

Freue kann ich mich dorüvver, dat die Rocholomäer sich in jedem Jahr kömmere, en dem se die soziale Arbeit in unserem Sprengel unjerstütze. Dodurch kann vill müjlich jemaat wäde:

Ob sie no Spende för dat Katholische Familienzentrum, domet die jet neues aanschaffe künne, för de Ferienspielwochen em Westend un em Oossendorfpark, för de Arbeit der Pänz un junge Lück vun der KJG, för de Ferienfreizeit för Kinder, oder durch Hölp för die Pänz, denne et durch die Hölp müjlich es en der Rochus-Musikschool zo liere. Dofür hätzliche Dank!

Dä Apostel Paulus hät et en singem Schrieve an die Galater op de Punk jebraat: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid >einer< in Christus Jesus“ (Gal 3,28).

Wann immer mer uns als Chresteminsche kömmere un do helfe, wo mer et künne, dann nemme ich der andere nit nur su, wie hä es, sondern sorje och för e Stöckelche Jerächtigkeit en unserer Welt, weil der andere mer jo och jet bedück.

Dann weed dat Motto „Jedem Jeck sing Pappnas“ ne Wunsch, dat se wirklich all met uns fiere un Freud' han künne.

Su wünsche ich üch all en jecke Session un natürlich jedem Jeck sing Pappnas!

K. Kugler, Pfr.

Üre Pastur.
Klaus Kugler

Danke och an Frau Henkel us dem Pfarrbüro. Mit ihre Hilfe han ich dat in kölsche Wöder jebraat.





Liebe Freunde der Rocholomäus Sitzung,

Bernd Tschirschnitz – langjähriger Baas unseres Freundeskreises – ist im Frühjahr des letzten Jahres aus persönlichen Gründen von diesem Amt zurückgetreten.

Rocholomäus und der Freundeskreis sagen ihm „Danke“ für sein großes Engagement.

Der neue Vorstand des Freundeskreises und all' seine Mitglieder werden Rocholomäus weiterhin großzügig unterstützen, damit das soziale und caritative Engagement für die Pfarrei, aber auch für den Pfarr-Karneval für die jungen Familien und die Senioren weiter fortgeführt werden kann.

Das Motto des Kölner Karnevals 2012 lautet:

Jedem Jeck sing Pappnas

Die Pappnase, etwas ganz kleines, kann, wenn es alle tun, riesengroß werden. Sie ist leicht und doch mit großer Wirkung. Pappnasen sind nicht genormt, Pappnasen tun nicht weh. Sie machen Kinder und Erwachsene froh, graue Tage fröhlicher, den Alltag bunter. Pappnase ist das Symbol für Freude, die die Menschen ein bisschen glücklicher macht.

In diesem Sinne feiern wir alle gemeinsam bei Rocholomäus.

Vill Spaß an der Freud und
bleiben Sie uns gewogen
H. Grimm

Bernhard Conin

Baas des Freundeskreises und Vizepräsident Rocholomäus



Vorstand & Elferrat

Präsident: Norbert Haumann

Vizepräsident: Bernhard Conin

Geschäftsführer: Wilfried L. Moritz

Schatzmeister: Bruno Dahmen

Beisitzer: Dirk Rainer Knipprath

Elferrat:

- Thomas Bartsch
- Michael Börner
- Benedikt Conin
- Christopher Conin
- Michael Flock
- Klaus D. Freund
- Rainer Georgi
- Hans-Georg Haumann
- Marco Haumann
- Norbert Huppert
- Winfried Imhoff
- Hans-Joachim Jennes
- Wilfried Kaets
- Stephan Klippel
- Ralf Leisen
- Dr. Christoph Niering
- Kurt W. Nürnberg
- Robert Palloks
- Werner Palloks
- Hans-Peter Schneider
- Sebastian Schneider
- Werner Schuth

Hospitant: Max Monreal





Inaktivenkreis

Das ist überhaupt nicht paradox: Da werden die inaktiven Rocholomäer wieder aktiv. Denn wer einmal von Rocholomäus infiziert ist, läßt die Hausapotheke geschlossen und seinen „*R* pos. - Bazillus“ in sich wirken – ein Leben lang !

Denn Erfahrungen kann einem keiner nehmen, aber weitergeben soll man sie. Und der Fundus der Altvorderen könnte ganze Archive mit Leben erfüllen.

Aktive Inaktive sind unsere Freunde!

Unsere aktiven Inative

Lutz D. Bergemann

Paul Nußbaum

Hans Bildstein

Heinz Philipp

Georg Börner

Arno Siep

Walter Greuel

P. Heribert Schamong

Helmut Haumann

Hans Schönenberger

Heinz Terhag



FREUNDKREIS

Seit 1986 unterstützen die Mitglieder des Freundeskreis das soziale Engagement von Rocholomäus in der Pfarrei Zu den Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus.

Baas:	Bernhard Conin
Geschäftsführer:	Ulrich Voigt
Beisitzer:	Rolf Nettekoven

Adler, Karl
Artzinger-Bolten, Dietmar
Auweiler, Hans-Jürgen
Bachmann, Thomas
Bastians, Herbert
Bell, Hans Willi
Bentele, Dr. Karlheinz
Berenbrok, Heinz
Bischof, Theo
Brauckmann, Thomas
Breuer, Max-Johannes
Cremer, Ralf
Decker, Reiner
Demmer, Josef Dipl. Kfm.
Depner, Robert A.
Dirkes, Joseph
Duhan, René
Embgenbroich, Josef
Engelmann, Walter
Esser, Harald





Freundeskreis

Flüch, Günter
Franken, Karl-Theo
Froitzheim, Alois
Geiler, Horst
Gleitsmann, Jan W.
Gleitze, Jörg-Michael
Glöckner, Eugen
Gratzfeld, Georg
Grauer, Dieter
Grimberg, Walter
Groten, Klaus
Guett, Manfred
Haumann, Bruno
Heckner, Wolfgang
Hellmich, Adolf
Herkenrath, Prof. Gerhard
Hiller, Jürgen
Hohr, Ewald
Hoppstädter, Manfred
Jennissen, Dr. Johann
Junge, Manfred
Kamissek, Günter
Kaußen, Dr. Johannes
Kiesewetter, Prof. Dr.Dr. Holger
Kilp, Robert
Klein, Hans M.
Klein, Matthias
Kleinjohann, Dieter
Kleinjohann, Oliver
Kölschbach, Hans
Körber, Hans-Dieter
Komp, Hubertus
Koschollek, Udo
Kramer, Heinz-Josef
Kugler, Klaus - Pastor -
Langenbach, Dr. Klaus
La Cognata, Frank

Mainzer, Rolf
Marx, Volker
Massi, Dino
Maus, Walter
Meckel, Andreas
Mommertz, Ernst
Müller, Johannes
Osper, Knut
Rehfus, Curt
Reinz, Günter
Remagen, Frank
Schäfer, Georg
Schenkel, Peter
Schillings, Dr. Michael
Schmitz, Dr. Herbert
Schneider, Wolfgang
Schonauer, Markus
Schröder, Gustav Adolf
Schu, Rolf
Schuster, Günter
Schwab, Wilfried
Seidel, Rainer
Siebigteroth, Jürgen
Sion, René
Sonntag, Wolfgang
Staunau, Michael
Stock, Hans
Stoffel, Wilhelm
Thewalt, Kurt
Tuchscherer, Rainer
Wallpott, Markus
Weißhaar, Klaus
Wisplinghoff, Dr. Kurt Peter
Wittemann, Heinrich
Zagolla, Josef
Zielinski, Sigismund
Zilkens, Dr. Hubertus
Zorn, Udo





Was wäre die bunte Welt des Karnevals ohne Orden, Ehrenzeichen, Beförderungen, Uniformen? Die närrische Parodie auf Ordensseligkeit gehört dazu! Seit 1972 zeichnet der Rocholomäus-Vorstand regelmäßig verdiente Elferratsmitglieder mit dem „Grossen Silberne R“ aus.

Träger des Großen Silbernen

- 1972 Friedel Haumann †
- 1973 Hans Bildstein, Vizepräsident & Literat
- 1974 Heinz Jennes, Schatzmeister †
- 1975 Willi Dahmen, Geschäftsführer †
Helmut Haumann, Pressereferent
- 1976 Franz Josef Alesius
- 1977 Franz Küpper †
- 1978 Heinz Philipp
- 1979 Georg Börner, Vizepräsident
- 1980 Klaus D. Freund
- 1981 Friedel Schwarz †
- 1982 Hans Schönenberger
- 1983 Bernhard Conin, Literat
- 1984 Winfried Imhoff
- 1985 Arno Siep
- 1986 Walter M. Greuel
- 1987 Norbert Haumann, Vizepräsident
- 1988 Bruno Dahmen, Schatzmeister





Träger des Großen Silbernen

- 1989 Lutz D. Bergemann, Geschäftsführer
Werner Palloks
- 1990 Walter Leyendecker †
- 1991 Paul Nußbaum
- 1992 P. Heribert Schamong
- 1993 Kurt W. Nürnberg
- 1994 Peter Schneider
- 1995 Rainer Georgi
- 1996 Peter Monreal †
- 1998 Norbert Huppert, Archivar
Wilfried Moritz, Geschäftsführer
- 1998 Heinz Terhag
- 1999 Hans-Georg Haumann
Hans-Joachim Jennes
- 2001 Wilfred Kaets
- 2002 Michael Börner
- 2003 Heribert Bastians
- 2004 Dr. Christoph Niering
- 2005 Michael Flock
- 2006 Dirk Knipprath
- 2009 Benedikt Conin





1981 wurde erstmalig das von Winfried Imhoff gestaltete und von ihm gestiftete GOLDENE R auf der Rocholomäus-Sitzung verliehen. Träger des GOLDENEN R sind Persönlichkeiten, die Rocholomäus gefördert und unterstützt haben und mit denen die Rocholomäer gemeinsam ein gutes Stück der Wegstrecke gegangen sind.

TRÄGER DES GROSSEN GOLDENEN R

1981 Theo Burauen †
Oberbürgermeister der Stadt Köln 1956–1973

Heinz Werner Ketzner †
Dompropst

1982 Aloys Grüning †
Pfarrer i. R. an St. Rochus

Ferdi Leisten †
Ehrenpräsident des Festkomitees Kölner Karneval

1984 Hermann-Josef Hieronymi †
Pfarrer i. R. an St. Bartholomäus

Bernd Assenmacher
Ehrenpräsident des Festkomitees Kölner Karneval

1987 Josef Embgenbroich
Pfarrer an St. Rochus

Franz Wolf
Vizepräsident des Festkomitees Kölner Karneval

1989 Wilhelm Stemmeler †
Leiter des Pfarrorchesters St. Rochus

Heinz Vogeler †
Prinz Karneval 1953





- 1992 Heribert Bastians
Baas des Freundeskreises von Rocholomäus
- Dieter Kleinjohann
Mitglied des Freundeskreises von Rocholomäus
- 1996 Ludwig Sebus
Kölscher Krätzchensänger
- 1998 Bernd Tschirschnitz
Mitglied des Freundeskreises von Rocholomäus
- 2003 Hans Stock
Mitglied des Freundeskreises von Rocholomäus
- Helmut Haumann
Mitglied des Inaktivenkreises von Rocholomäus
- 2007 Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln





Nur wenige sind auserwählt!

Verdienstorden des Festkomitee des Kölner Karnevals

Das Festkomitee des Kölner Karnevals von 1823 e.V. verleiht auf Antrag und nach penibler Prüfung an besondere Leistungsträger Verdienstorden in Silber und Gold.

Elf Rocholomäer wurden für würdig befunden und erhielten aufgrund ihrer vielfältigen Leistungen den

Verdienstorden

des Festkomitee des Kölner Karnevals von 1823 e.V.

IN SILBER

1984 Heinz Philipp

IN GOLD

1974 Friedel Haumann †

1989 Willi Dahmen †

1989 Heinz Jennes †

1993 Georg Börner

1997 Heinz Philipp

1998 Winfried Imhoff

2003 Klaus D. Freund

2003 Walter M. Greuel

2004 Bernhard Conin

2004 Norbert Haumann

2007 Bruno Dahmen





sessionsorden



Damenorden





mützenappell 2011





mützenappeil 2011



mützenappell 2011



mützenappell 2011



Schwupp - un fott es der Schlössel!

Ne kleine Verzäll vum Bruno Eichel

Irgendwie könne mer Kölsche uns Verjangenheit nit einfach su fottddäue. Dat uns Colonia met der Römerzick he am Rhing verbunge es, dovun zeuch noch su mänch Stöck us ahler, ahler Zick.

Och wann mer he un do ens widder donoh buddele muß, su erennere mer uns doch jän dran. Su nimp et nit Wunder, dat mer doröm och dä Kaiser Augustus, et Agrippa un et Agrippina em Rothuuston als Steinfijor enjesatz han. Selvs op der Schäl Sick halde mer zom Usspanne de bläcke Föß nit einfach en en Wasserkump, nä, mer erholle uns en der Claudius Therme. Natürlich steit bei jedem kölsche Schullstropp irjendwann ens et Römisch – Germanische Museum om Stundeplon. Kootöm, mer levve jän met der Verjangenheit. Et hält sich suja immer noch en ahl Meinung, die do heiße, Kölle wör bovve em Norde et letzte Veedel vun Rom. Ich jläuv dat es esu. Och hückzedachs spinkse mer noch jän üvver de Alpe un levve su e beße dat Dolce Vita noh. Jot, et Wedder spillt do nit immer met, ävver bei Fiselsrän ov nem Platzrän liet sich en Pizza un ne Capuccino och en der Köch verdröcke. De letzte Jeckerei us däm Pizzaland sin de Karesseerschlößer op der Hohenzollernbröck. Jedes Schloss steit für en Leev, en Leev die noch kribbelt ov die allt längs vörbej es. Un wä meint, dat dat nor en Saach för jung Lück es, der es einfach scheif jeweckelt.

Selvs Minsche em dritte Plöck hänge ehr ieser Schlössje an dä Zung do op der Hohenzollernbröck. Dä Schlössel landet natürlich em Rhing. Schwupp – un fott es der Schlössel! Et Schloss bliev verschlosse un de Leev bliev sumet op iwich – su heiße et. Wann dat su einfach wör?! Et es jo nor en jecke Saach un en Turisteattrazijon noch zudäm. Wä jet Zick üvverich hät, der sollt sich sommerdachs ens dat Spill do anluure. Dausende vun Schlösser un dobei Turiste üvver Turiste. Schlösser die jet vun nem Hätzje han un andere die villeich zevör johrelang e Fuppfüppche sechere moote. Wie die Saach met dä Schlösser do anfang, ihrlich, do wood dat üvverhaup nit jän jesinn. Steekum woode se einfach avjepetsch. Hück es dat baschtich anders. Hück passe de Schutzlück suja op, dat och nit ei Schlössje en de Häng vun nem Spetzbov kütt. Dä ein ov andere Kläumanes han se allt erwisch, su ne Manes, der de ieser Schlösser bei nem Altrüscher ze Jeld maache wollt. Su ändere sich de Zigge. Mer Kölsche sin öm en Attrazijon richer un de Höhner han e Leedche mih.

Allein dat die üvver dat Spill met dä Schlösser singe, brengk dat doch jet däm Renomme un däm schlaffe Jeldbüggel em Rothuus allemol.





mess op kölsch

mess op kölsch





mess op köisch



mess op kölsch



müngersdorfer stadion ...



Besichtigung RheinEnergieStadion

Fussballexperten unter sich



Die einen nennen es liebevoll „Schmuckkästchen“, die anderen bejubeln es als „das schönste Stadion Deutschlands“ – und tatsächlich: Am 4. Mai 2011 – vier Tage nach dem grandiosen 2:0 Sieg des 1.FC Köln über Bayer Leverkusen – durften wir Rocholomäer die energiegeladene Atmosphäre des RheinEnergieStadions einmal anders spüren. Die Herrn Lutz Wingenrath und Hans Rütten von der Kölner Sportstätten GmbH ermöglichten uns eine exklusive Stadionführung. Treffpunkt war bei den Abelbauten. Dort wusste unser

Stadionführer Rapahel Wissing historisches von Helmut Rahn und Sepp Herberger zur WM Vorbereitung 1954 zu berichten.

Kurzweilig ging es im Stadion weiter. Den „heiligen“ Rasen durften wir natürlich nicht betreten, aber vorsichtig streicheln ging schon. Schnell war die Spielerbank besetzt, so konnten wir entspannt den weiteren

Ausführungen unsers Stadionexperten folgen:



Die vier 72 Meter hohen Lichttürme tragen 5.684 Meter Stahlseile, Masse Stahl 5.250 t, Dachfläche 15.414 m² Polycarbonabdeckung und viele weitere Informationen folgten.

An der Interviewzone vorbei ging es in die etwas nüchtern einge-





richtete Spielerkabine mit Massagebank und „Medizinschrank“.

Bei der anschließenden Pressekonferenz äußerte so mancher Fußballexperte seine unqualifizierte Meinung. Natürlich in Bild und Ton festgehalten. Durch verschlungene Wege ging es zu dem 7.629 m² gro-

ßen VIP und Business-Bereiche. Hier treffen sich zu den Spieltagen die „EdelfCFans“ – und genießen die Köstlichkeiten der Stadion-Gastronomie.



Dieses Kulinarische Vergnügen durften wir Rocholomäer auch im Anschluss an die informative, kurzweilige Stadion-Expedition erleben. In gemütlicher

Runde genossen wir Kölsch, das Büfett und die Aussicht in das abendlich beleuchtete Stadion. Präsident Norbert Haumann dankte den Herrn Lutz Wingenrath und Hans Rütten von der Kölner Sportstätten GmbH und dem Stadionführer Rapahel Wissing mit den absolut letzten Rocholomäus-Sessionsorden für diesen gelungenen Abend.





**müngersdorfer
stadion...**

Kölner Kinderdreigestirn 2012



Foto: CoelinColor

Jungfrau Sophie
Sophie Haumann

Prinz Peter III.
Peter-Josef Wolf

Bauer David
David Börner

Die Kinderdreigestirnsproklamation fand am 8. Januar 2012 um 14 Uhr im Theater am Tanzbrunnen statt. Auch in dieser Session wurden sie vom Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters und dem Festkomitee Präsidenten Markus Ritterbach in ihr Amt eingeführt. Verantwortlich für das ganze „Schmölzje“ ist Elisabeth Conin



Prinz Peter III.

Peter Josef Wolf

Er wird demnächst 9 Jahre alt und besucht die internationale Friedensschule Köln. Neben seinen Hobbys singen, Fußball spielen und Feldhockey (Rot-Weiß Köln) ist natürlich Karneval seine große Leidenschaft. Die ganze Familie ist Fastelovends-Jeck. Mit seinen beiden älteren Schwestern tanzte er Jahre lang bei den Prinzenгарde Pänz, im letzten Jahr haben sie dann Anschluss an den Hellige Pänz gefunden. Vom Papa hat er wohl das Dreigestirns-Gen geerbt. Dieser war bereits Bauer 2004. Seine Mama Annette ist leidenschaftliche Reiterin und aktiv bei den Colombinen. Seit letztem Jahr bestückt sie natürlich deren Amazonenkorps. Kohlrouladen von der Mama zubereitet ist sein Lieblingsgericht. Bei seinen beiden Schwestern ist er der Hahn im Korb. Die Musik der Bläck Fööss und von Brings begeistern ihn genauso wie die von Rihanna und Britney Spears. Auch besucht er öfters die Spiele vom KEC und FC und ist fanatischer Fan beider Clubs.

Bauer David

David Börner

Er ist 9 Jahre alt und besucht die KGS Wilhelm-Schreiber-Straße. Auch er ist ein kleiner Karnevalsjeck. Gemeinsam mit seinen Eltern und großem Bruder nimmt er regelmäßig am Veedelszoch in Ossendorf teil. Da sein Vater Michael aktives Mitglied bei Rocholomäus ist hat er dort selbstverständlich den herrlich bunten Kinderfastelovend schon oft mitgefeiert. Da hat er den Spaß am Karneval so richtig entdeckt. Sein Wunsch war es schon immer im Kinderdreigestirn mit zu gehen und als er im letzten Jahr das Dreigestirn als Gardist begleiten konnte hoffte er, dass sein Traum doch noch in Erfüllung gehen könnte. David ist begeisterungsfähig und sehr temperamentvoll, und manchmal schwer zu bremsen. Draußen auf der Straße spielen macht er am liebsten mit seinen Freunden. Dann dreht es sich meistens um Fußballspielen oder Inline skaten. Selbstverständlich schwärmt er vom FC, bei Musik sind die Bläck Fööss und Brings ganz weit vorne.

Jungfrau Sophie

Sophie Haumann

Sophie ist 9 Jahre alt und besucht wie David die KGS Wilhelm-Schreiber-Straße. Sie hat einen jüngeren Bruder. Das Karnevalsgen hat sie wohl von Papa Brunos Familie geerbt. Ihr Opa Helmut war bereits in ganz jungen Jahren Kinderprinz und bis heute steht er dem Aufsichtsrat der gemeinnützigen Gesellschaft des Festkomitee Kölner Karneval vor. Papa Brunos Karnevalsheimat sind die Blauen Funken wo er aktiv im Vorstand arbeitet. Total begeistert war Sophie als sie feststellte, dass im Kinderdreigestirn die Jungfrau durch ein Mädchen dargestellt wird. Und so gab es nur noch einen Wunsch... Sophie ist ein großer Fan von Ihrer „Großfamilie“ und liebt es mit ihren vielen Cousinen und Cousins zu spielen. Skifahren, lesen und singen sind ihre Hobbies. Am liebsten spielt sie jedoch mit ihrer Freundin, und zwar genau das was alle Frauen so gerne machen: quatschen, sich verkleiden und schminken. Außer für Shakira und Lena schwärmt sie noch für Bläck Fööss, Brings und Höchner. Rievkooche sind Sophies Leibgericht.



Kinderfasteløvend







DUBai★



Marhaba Rocholomäer!

Rocholomäus weltweit.

Das wir Rocholomäer uns im Laufe der Zeit über die Grenze von Bickendorf und Ossendorf verteilt haben ist nicht zu leugnen. Freundeskreismitglieder wohnen sogar außerhalb der Stadtgrenzen von Köln, zum Beispiel in den Weltstädten Pulheim und Berlin. Doch wer lebt zurzeit am weitesten von der Kirche St. Rochus entfernt? Lesen Sie weiter, unser Elferratsfreund Thomas Bartsch hat sich auf die Suche gemacht und ist in 7.000 Kilometer Entfernung fündig geworden.

Donnerstagmorgen, 6.15 Uhr Ortszeit. Die Quecksilbersäule zeigt bereits 39° C an. Ich steige in Begleitung von zwei charmanten jungen Damen – Ruth Scherberich und ihre Freundin Xenia Heider begleiten mich auf meiner Expedition – völlig übernächtigt aus unserem Lufthansaflieger. Auf dem zentralen Airport in Dubai nimmt uns nach akribischer Passport-Kontrolle unser Elferatsmitglied Robert Palloks in Empfang.

Der derzeit wohl weit entfernteste Rocholomäer-Botschafter arbeitet nun bereits schon knapp 2 Jahre als Film- und Aufnahmetechniker bei der Firma LIVE in Abu Dhabi. Abu Dhabi ist nur ca. 1 ½ Autostunden von Dubai entfernt, steht dem dortigen Baugigantismus jedoch in keiner Weise hinterher.

Während wir im großen vollklimatisierten V8 Chevrolet von Robert einsteigen, warnt er uns genüsslich vor, dass wir im Laufe des Tages sicherlich die üblichen 47° C noch erreichen werden. Die Klimaanlage des Wagens brummt. Langsam trocknen die Schweißflecke auf meinem Hemd wieder. Das Klima im Land erschwert die Lebens- und Arbeitsbedingungen enorm. Der Arbeitgeber von Robert Palloks überträgt die Kamelrennen. Die Kamelrennen sind in der arabischen Welt so bedeutsam wie bei uns die 1. Fußball Bundesliga. Aber auch weitere Großveranstaltungen wie Konzerte und Fußballspiele werden von der Firma Live begleitet. Robert arbeite in einem internationalen Team mit Indern,





Pakistanis, Philippiner und Berlinern zusammen. Dies verwundert nicht, wenn man bedenkt, dass von 11 Millionen Bewohnern nur 3 Millionen „Locals“ – also gebürtige Araber – sind. Bei 8 Millionen ausländischen Arbeitnehmern und Bewohner bewegen wir uns also auf internationalem Parket.

Beeindruckend ziehen auf der Fahrt die im Morgenlicht glitzernden Wolkenkratzer und Bürogebäude vorbei. Übertagt von dem derzeit höchsten Gebäude der Welt dem 828 m hohem Burj Khalifa. Viele dieser, sich in Dubai befindenden, Gebäude stehen laut Robert jedoch bis zu 60 % leer. Über die finanz- und anlagepolitischen Aspekte reden wir vor diesem Hintergrund mal lieber nicht...

Nach einer kleinen Rundfahrt durch Abu Dhabi und einem ersten Besuch der großen Marina Mall zum Frühstück holen wir erst einmal ein wenig Schlaf nach. Roberts klimatisierte Wohnung liegt in einer ruhigen Seitenstraße, aber in „Rufweite“ einer kleinen Moscheegemeinde. So begleiten uns die ersten orientalischen Klänge mit dem Mittagsruf des Muezzins in den Schlaf. Die nächsten Tage führen uns dann zu den allgemeinen touristischen Highlights von Abu Dhabi und Dubai.

In dem 7- Sterne Hotel „Emirate Palaces“ – der Hofburg von Abu Dhabi – wird für sündhaft teures Geld dekadent ein mindestens 2.500 kcal mächtiges Stück Schokoladenkuchen mit echter Blattgoldverzierung verzehrt und ein Rundgang durchs Hotel, vorbei an D&G, Louis Vuitton, Rolex und Co zeigen uns die diversen Möglichkeiten des Geldausgebens auf. Robert weist uns dabei auch die eher verborgenen Kleinigkeiten am Rande auf. Wie z.B. eine Art Geldautomat für Goldbarren. Dem Prinzip ähnlich unseren Geldautomaten steckt man seine Kreditkarte ein und kann dann per Knopfdruck den gewünschten Goldbarren ziehen. Oder die im Durchfahrtsbogen der Hotelanlage untergebrachte Kommandozentrale des Sicherheitsdienstes. Insbesondere dann in voller Alarmbereitschaft, wenn die Scheichfamilie in einer kompletten Etage des 1 km langen Hotels residiert. Sollte sich der Scheich oder seine Familienmitglieder plötzlich anmelden, werden die dort untergebrachten Gäste eben mal so in das zweite





7-Sterne-Hotel „Burj Al Arab“ nach Dubai – im wahren Sinne des Wortes – umgeben.

Da dies für eine mögliche Elferatstour als zu störend empfunden wird, zogen wir es vor, dem Hotel „Burj Al Arab“ in Dubai einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Und welches sind natürlich u.a. die ausschlaggebenden Faktoren? Eine vernünftige Hotelbar! Und die kann sich hier in der Tat sehen lassen. Die „Skyview Bar“ 200 m über dem Meeresspiegel und mit dem gläsernen Außen-aufzug zu erreichen, bietet neben „The world's best cocktails“ auch einen atemberaubenden Blick auf den Arabischen Golf mit den aufgeschütteten künstlichen Inseln. Für unseren Reiseleiter Benedikt schon mal zum vormerken. Dresscode: Smart Casual! Robert nahm die Gelegenheit wahr und hat sich im Hotel vorab schon mal für den besten Platz zum Mützenappell umgesehen.

Neben dem obligatorischen Besuch der Gold- und Gewürz-Souks (Märkte), einen Ausflug in die Wüste und der Besichtigung einer Dattelpflanzung, stellte sicherlich die Besichtigung der 3. größten Moschee der Welt – ja, die steht nicht in Ehrenfeld – ein weiteres Highlight dar.

Die „Sheik Zayed“-Moschee ist streng bewacht und die muslimischen „staatlichen Sittenwächter“ achten genau auf die Einhaltung züchtiger Kleidung. Trotz der eindrucksvollen Architektur und Atmosphäre scheidet damit dieser Ort als Alternative für den Mützenappell aus. Wir verzichteten aus diesem Grunde auf eine Stellprobe, um auch noch in kompletter Anzahl der Reisetrippe den Abend gemütlich bei Dinner mit begleitendem Wasserspiel am Fuße des Burj Khalifa ausklingen zu lassen.

Mit vielen Eindrücken verließen wir am nächsten Tag dann wieder die Emirate. Ein ganz herzlicher Dank gilt an dieser Stelle unserem Elferatsmitglied und „Auslandskorrespondent“ Robert Palloks, der unsere kleine Reisetrippe über die Tage bestens begleitet und mehr als 2000 km quer durchs Land gefahren hat. Spätestens zum Fastelovend sehen wir uns in Kölle wieder.



seniorenstzung







seniorenitzung





anno pief



1952

Rosenmontagsmotto:
Kölsche Krätzger

Kölner Dreigestirn: Prinz Johann Maria I.
(Johann Maria Wolfgang Farina)
Bauer Jupp (Dr. Josef Winterscheid)
Jungfrau Friederike (Fritz Blasweiler)
Ehrengarde Köln

Rocholomäus feiert im Pfarrheim St. Rochus mit dem Pfarrorchester gemeinsam Karneval. Sitzung ausverkauft. Die kölsche Mösche sangen „Schau nicht auf die Uhr“



1962

Rosenmontagsmotto:
Wat et nit all jitt

Kölner Dreigestirn: Prinz Alex I. (Alex Schaaf)
Bauer Ray (Oswald Raymund Becker)
Jungfrau Winanda (Winand Lukas)
Große Kölner KG

Kurzfristige Verlegung der Rocholomäus-Sitzung vom Börsensaal in den kleinen Sartory-Saal. Der Klassiker „Vater ist der Beste“ vom Eilemann Trio wurde 1962 uraufgeführt.



1972

Rosenmontagsmotto:
Wir sind alle kleine Sünderlein

Kölner Dreigestirn: Prinz Bernhard I. (Bernd Beckers)
Bauer Adam (Adam de Haas)
Jungfrau Josi (Josef Kreimer)
Große KG von 1823

Friedel Haumann erhält das neugeschaffene Große Silberne R. Erstmals findet die Seniorensitzung im Rochuszentrum tatt. Wieder ein Hit vom Eilemann-Trio „Die Hüs´cher bunt om Aldermaat“

anno pief



1982

Rosenmontagsmotto:
Karneval der Schlagzeilen

Kölner Dreigestirn: Prinz Günter I. (Günter Deibert)
Bauer Peter (Hanspeter Kottmair)
Jungfrau Petra (Peter Harens)
Große Kölner KG

Pfarrer i.R. Aloys Grüning und Ex-Festkomiteepäsident Ferdi Leisten werden mit dem „Goldenen R“ ausgezeichnet. „Kölle Alaaf“ sang Marie-Luise Nikuta



1992

Rosenmontagsmotto:
Et kütt wie et kütt

Kölner Dreigestirn: Prinz Arnold I. (Arnold Dircks)
Bauer Berthold (Berthold Schneider)
Jungfrau Manfrieda (Manfred Funken)
Ehrengarde Köln

Unser Elferratsmitglied Benedikt Conin war Kinderprinz im Kölner Kinderdreigestirn. „C'est la vie leev Marie“ der Sessionshit der 3 Colonias



2002

Rosenmontagsmotto:
Janz Kölle es e Poppespill

Kölner Dreigestirn: Prinz Michael (Michael Pohl)
Bauer Norbert (Norbert Hasbach)
Jungfrau Marika (Markus Pohl)
Müllemer Junge

Unser Elferratsmitglied Christopher Conin war Kinderprinz im Kölner Kinderdreigestirn. Die Elferratstour ging nach Hamburg. „Wenn Mir Kölsche singe“ sangen die Bläck Fööss

große Sitzung





große Sitzung



große sitzung









große Sitzung



Katholische
Kirche in BiOs

KG Rocholomäus
c/o Norbert Haumann
Am Nussberger Pfad 29

50827 Köln

9. November 2011

Sehr geehrter Herr Haumann, liebe Freunde von Rocholomäus,

es war eine sehr große Freude, als wir erfuhren, dass Rocholomäus auch in diesem Jahr wieder unsere Familienfreizeit unterstützen und den Betrag sogar großzügig erhöhen würde.

Dies hat uns einige Sorgen bei der Planung und Durchführung der Freizeit genommen.

In diesem Jahr waren 60 KLEINE und große Menschen aus BiOs unterwegs, die DANK der Unterstützung auch zwei Ausflüge genießen konnten: An einem Nachmittag hatten wir die Möglichkeit gemeinsam zwei Stunden eine Bowlingbahn zu besuchen. Der zweite Ausflug führte uns nach Osnabrück, wo wir die Stadt mit Hilfe moderner GPS-Navigation erkunden konnten. Groß war die Freude bei Eltern und Kindern, als wir es uns leisten konnten, den Nachmittag bei einem Eis im Sonnenschein ausklingen zu lassen. Die Vorbereitung des abschließenden Piratenfestes hat alle Beteiligten vor große Herausforderungen gestellt: In knapp vier Stunden einen Gruppenraum in eine seetüchtige Fregatte verwandeln, Piratennahrung für 60 wilde Kerle ranschaffen und noch eine Idee entwickeln, wie diese durch Theater oder Gesang bei Laune gehalten werden können. All dies haben die Familien mit vereinten Kräften hinbekommen.

Wenn die Jugendlichen untereinander das eine oder andere kleinere Problem klären konnten, wenn ältere Kinder auf jüngere Kinder aufpassten und diese bei den Bastelaktionen unterstützen, wenn Eltern sich die Zeit nahmen und bei Spaziergängen oder beim abendlichen Bier die Seele baumeln ließen und Kraft für den Alltag tankten, dann wurde jedem klar, wie wertvoll diese Freizeit ist.

Dass wir dies auch in diesem Jahr so erleben konnten, dazu hat Rocholomäus einen großen Beitrag geleistet. Dafür sagen die Familien, aber auch ich sehr persönlich

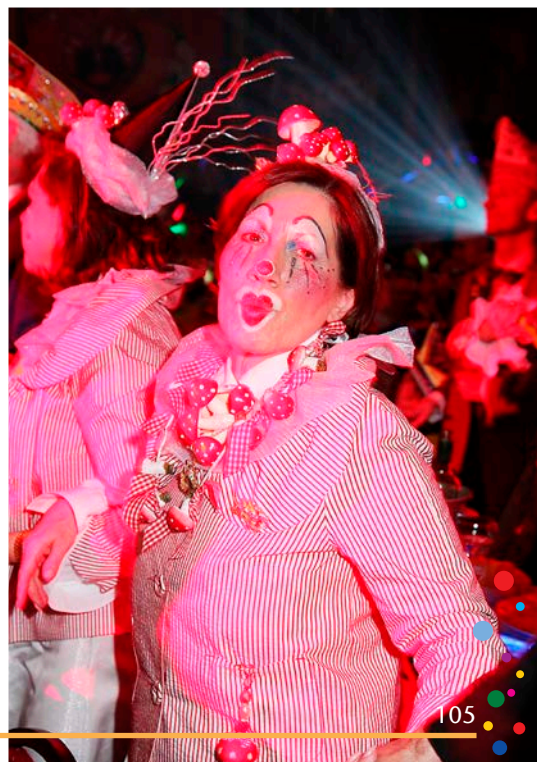
HERZLICHEN DANK
&
VERGELT'S GOTT

Stephan Matthey, Gemeindereferent

Katholische Kirchengemeinde Zu den Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus
Weißdornweg 91, 50827 Köln, Fon 0221.9565200 Fax 0221.95652017

e-mail: stephan.matthey@kath-kirche-in-bios.de
Stephan Matthey, Gemeindereferent

unverlangt eingesandt



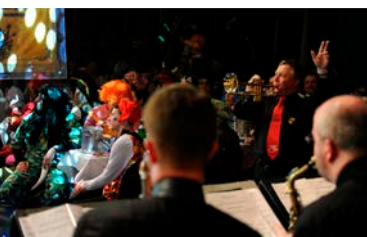


große Sitzung





große Sitzung



große Sitzung

Dat wor et...

Stimmung von Anfang bis Ende

Quirliges Gewusel herrschte beim Familienfastelovend von **Rocholomäus**. Denn die Pänz hatten das Pfarrzentrum der Rochus-Gemeinde in Bickendorf in Beschlag genommen. Lachen, singen und toben – besonders die Bühne war magnetischer Anziehungspunkt von furchtlosen Piraten, bezaubernden Feen, Cowboys und Indianern. Moderator Christopher Conin präsentierte unter anderem die Kindertanzgruppe „Husaren-Pänz“ und die „Crocodiles Band“ vom Heinrich-Heine-Gymnasium. „Von Anfang bis Ende herrscht hier immer eine Riesenstimmung“, freute sich Conin.

Alte Bühnenhasen begeisterten

Mal laut, mal leise, aber meistens kölsch ging es im von Präsident Norbert Haumann präsentierten Programm der Seniorensitzung von **Rocholomäus** zu. Das Kinderdreigestirn machte seine Aufwartung, ehe zwei alte Bühnenhasen das Publikum begeisterten. Jupp Menth, der kölsche Schutzmann, hatte sich viel vorgenommen: „Jetzt jonn ich die ahl Lück ens erschrecke“, meinte er vor dem Saal scherzhaft. Jutta Gersten wollten die Besucher gar nicht mehr von der Bühne lassen. Mit flotten Sprüchen übers Älterwerden hatte die rüstige Akkordeonvirtuosin das Publikum schnell auf ihrer Seite: „Wir werden nicht älter, wir sind nur länger da“, witzelte sie.



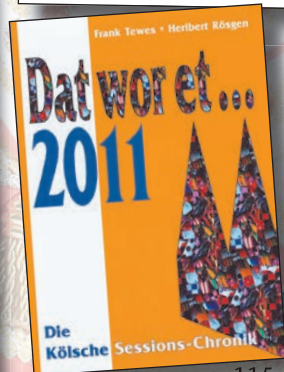
Ein Tränchen konnte Prinz Frank nicht unterdrücken, als er beim Mützenapell von **Rocholomäus** das Wort ergriff: „Am Morgen unserer Proklamation sind Hans-Georg Haumann und ich auf den Friedhof gefahren – und da standen nun die Prinzen von 2009 und 2011 an den jeweiligen Gräbern ihrer Väter, haben Kränze niedergelegt und an die Familie gedacht. Das hat mir für den Abend viel Kraft gegeben“, erinnerte sich der amtierende Prinz. Immerhin waren beide Väter Mitbegründer von Rocholomäus – „wir kommen heute irgendwie ein bisschen nach Hause“, meinte Prinz Frank, der zudem mit Josef Embgenbroich und Klaus Kugler den ehemaligen und jetzigen Pfarrer seiner Heimatgemeinde begrüßen konnte (Foto unten). Ein kleines, aber feines Programm hatte Literaturat Benedikt Conin zusammengestellt: Neben dem Dreigestirn sangen die „Nepeser“ kölsche Krätzjer und machte Nachwuchsredner „Hastenraths Will“ den Jecken vill Freud. Zum Nachtisch kredenzte Präsident Haumann den Anwesenden ene „halve Hahn“.



Bläck Fööss hatten mehr Zeit für Zugaben

Den Scheck des Freundeskreises in Höhe von 16 500 Euro erhielt Präsident Norbert Haumann bei der Sitzung von **Rocholomäus** (Foto) nicht von Baas Bernd Tschirschnitz – der war nämlich erkrankt – und so wurde die offizielle Übergabe auf der Bühne kurzfristig abgeblasen. „Dann haben die Bläck Fööss mehr Zeit, Zugaben zu spielen“, machte Haumann aus der Not eine Tugend. Den Scheck, mit dessen Geld Projekte in den Pfarrgemeinden St. Rochus und St. Bartholomäus unterstützt werden, bekam er in der Pause aber

dennoch – und zwar von Vizepräsident Bernhard Conin. Mächtig was zu „beaten“ hatte Rocholomäus. Da feierte selbst ein „gehöriges Stück Kölner Geistlichkeit“ mit – Stadtdchant Johannes Bastgen und die Geistlichen Gerhard Herkenrath, Klaus Kugler sowie Josef Embgenbroich waren gekommen. Und dann ging mit dem „bergischen Jung“ Willibert Pauels auch noch ein Diakon auf die Bühne. Ein furioses Finale boten die Hellige Knäächte un Mägdle, die zu und mit den Klängen von Querbeat tanzten.



große Sitzung



große sitzung



große Sitzung



große Sitzung



große Sitzung





große Sitzung

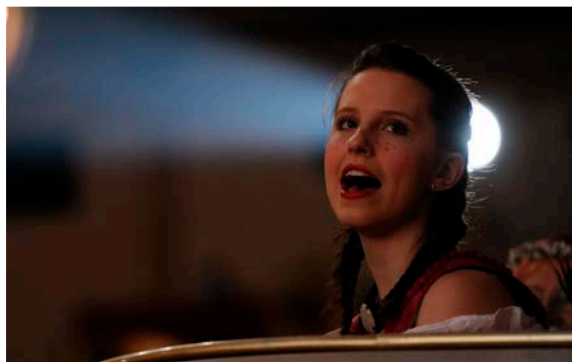




große Sitzung



große Sitzung





große Sitzung



Hôla Rocholomäer!!!

Elferratstour 2011

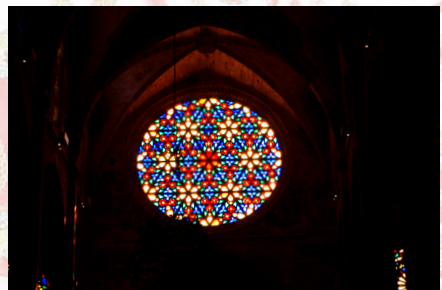
Statistisch gesehen waren 80 % aller Deutschen schon einmal auf Mallorca. Böse Zungen behaupten 80 % hätten noch nichts anderes gesehen. Was auch immer davon stimmen mag, eines steht zumindest fest: Mallorca ist ein Magnet und zieht sie alle an- Künstler, Könige, Aus- und Umsteiger, Katzenberger und Drews und vor allem jede Menge Touristen. Kein Mittelmeerziel ist vielseitiger und wandlungsfähiger. Hier kann man beruhigt fünf Sterne für die Berge über dem Meer, die türkisfarbenen Badebuchten, die weiten Dünenstrände, die immergrünen Bäume und die duftende Stille im Inland vergeben.

All diese Vorzüge der Insel haben auch die Rocholomäer überzeugt und so ging die Elferratstour 2011 auf die deutsche Urlaubsinsel – genauer gesagt in ihr Herzstück, nach Palma.

Zur nachtschlafenden Zeit mit dem gewohnten Komfort des Busunternehmens Weinzirl zum Flughafen und ab in den Süden. Die Vorfreude auf ein Frühstück in der Sonne von Palma war den Elferatsfreunden bereits jetzt anzusehen. Nach einem reibungslosen Flug wurden wir vom Reiseleiter Antonio in Empfang genommen und nach einer kurzen Stadtrundfahrt mit dem Bus zur ersten Sehenswürdigkeit von Palma gebracht. Am Castell de Béllver genossen wir die ersten wärmenden Sonnenstrahlen und einen herrlichen Blick über die Bucht von Palma.

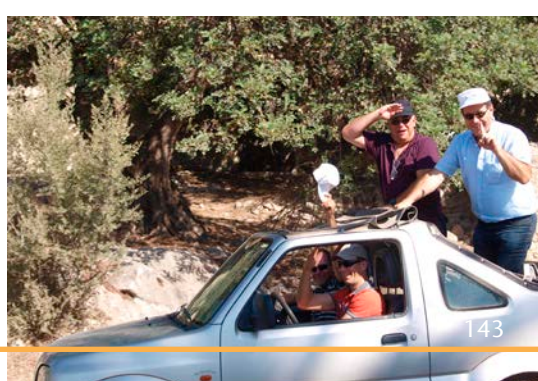
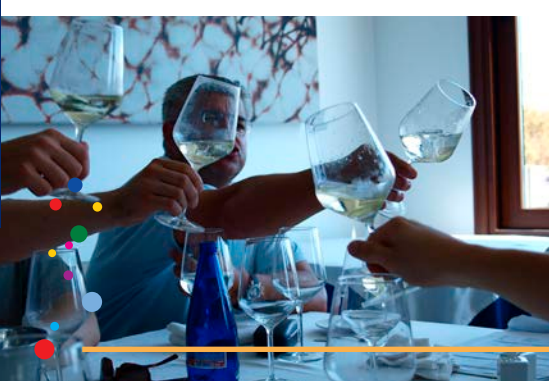


Ein erstes Gruppenbild ohne Damen- aber auch so mit guter Laune- und ab zum Hotel. Nach einem gemütlichen Frühstück im Hafenkaffee Cappuccino, bei dem alle mehr oder weniger satt geworden waren, ging es zu einer Stadtführung durch die Innenstadt von Palma. Die vielen Sehenswürdigkeiten und die jetzt schon 27 Grad machten jedoch schon einen so trockenen Hals, dass bereits die erste eiskalte Cerveza eingenommen wurde. Antonio quittierte diese teutonische Sitte mit einem wohlwollenden Lächeln und schloss sich schnell an. Die Stadtführung endete dann an der kleinen Kopie des Kölner Doms- der Kathedrale von Palma. Allerdings zeigte sich die Reisetruppe dann doch noch von der größten Glasrosette der Welt schwer beeindruckt. Mit 12 m Durchmesser erfüllte sie die Kathedrale mit einem herrlichen Farbenspiel.





elferratstour





Nach einem sehr exquisiten Fisch- und Weinlastigen Mittagessen im Hafen bat der Nachmittag Entspannung und Sangriaprobe am Hotelpool, ehe am Abend das kulturelle Highlight der Tour auf uns zukam. Der obligatorische Besuch der legendären Schinkenstraße in El Arenal.



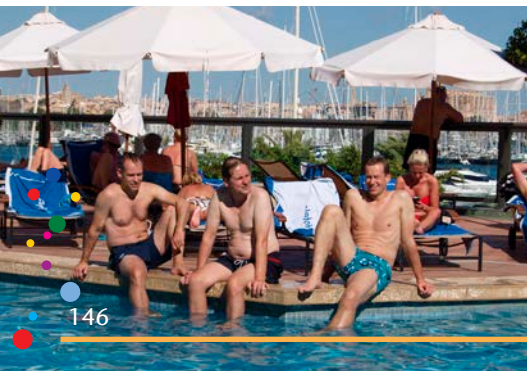
Und dann kamen wir dort an. Die Vorhölle allen unzivilisierten Lebens. Wild kostümierte, zu komischen deutschen Volksweisen tanzende leicht bis schwer alkoholisierte Menschen säumten die Straße und die anliegenden Bars. Endlich normale Menschen! Nachdem unser Reiseleiter Benedikt und unser Partyscout Hans-Georg jedoch gelungen war die Schäfchen beisammen zuhalten, kehrten wir in einer ruhigen Seitenstraße zum Abendessen im Restaurant XII Aposteln ein. Unter freiem Himmel genossen wir vorzügliche mallorquinische cross-over Küche und einige abschließende Hierbas. Danach ließen wir den Abend im gemütlichen kleinen Laden namens Oberbayern ausklingen. Die Rückfahrt organisierte jeder in Eigenregie...

Nach einer teilweise sehr kurzen Nacht wurde es am nächsten Tag dann abenteuerlich. Eine Jeep-Safari ins unwegsame mallorquinische Hinterland des Tramuntana Gebirges stand auf dem Pro-



gramm. Nach einer mehr oder weniger freundlichen Einweisung der Guides verteilten wir uns zu je 4 Leuten auf die rustikal staubigen kleinen Suzuki-Jeeps und ab ging es. Dass man hier trotz des Unesco-Status „geschütztes Landschaftsgebiet“ mit den Jeeps durch die Landschaft pflügen darf ist ein Zugeständnis an den größten Busunternehmer auf Mallorca geschuldet. Die negative Prägung des „Kölschen Klüngels“ scheint hier auf der Insel also noch zu funktionieren. Unseren älteren Elferatsfreunden ging die Fahrt mit den mäßig gefederten Jeeps allerdings ganz schön auf die Knochen und der ein oder andere Baum wurde von den Köpfen der hinteren Passagiere mitgenommen. Die zweitgrößte europäische Kalk- Sandsteinschlucht bot bei der Fahrt allerdings beeindruckende Ansichten. Unser Guide „Mattes“ hielt die Fahrt mit







der Kamera fest und seitdem kursiert in den Reihen der Elferatsfreunde eine DVD mit den spektakulären Bildern dieser Tour.

Nach dem man sich von dem Staub der Jeep-Safari befreit hat und am Hotelpool etwas relaxt hat, ging es zum Abendessen im ersten Yachtclub von Palma, dem „Reaclub Nautico“. Unter freiem Sternenhimmel, mit Blick auf den Yachthafen genossen wir auf der Dachterrasse einen vorzüglichen Gaumenschmaus. Entgegen der mit einem Yachthafen verbundenen Vorstellung gab es hier ein herrlich zartes Stück Rumpsteak. Diejenigen, die danach nicht von den Strapazen des Tages vom Schlaf übermannt wurden, suchten dann noch die angesagte Disko von Palma, das „Tito's“ auf. Die Nacht wurde wieder kurz...

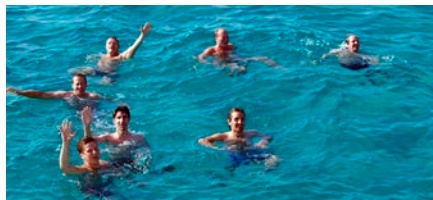
Am Samstag stand dann nach einem Ausflug zu dem mondänen Yachthäfen in Portals Nous und Port d' Andratx eine gemütlich beschauliche Bootstour mit einem Katamaran auf dem Programm. Das mit dem gemütlich-beschaulich war für die Mitfahrer allerdings ziemlich schnell vorbei, als unsere muntere Truppe an Bord ging. Es dauerte keine 10 Minuten nach dem Ablegen, als die ersten Kölschen Töne aus den Bordlautsprechern erklangen. 30 Minuten später wurde die erste Polonäse gestartet. Schnell waren die Vorräte an kalten Getränken an Bord aufgebraucht und die netten Mädels an der Reling in einer Mischung aus gebrochenem Englisch, Schwytzerdeutsch und Kölsch in hochphilosophische Gespräche verwickelt. Nach einer Fahrt entlang der Platya de Palma stoppten wir in einer kleinen idyllischen Bucht, wo es ein net-

tes Barbecue und die Möglichkeit zum ausgiebigen Baden im türkisblauen, 25 Grad warmen Meer gab. Die bereits schon gute Stimmung wurde dabei noch von dem zwischenzeitlichen eingetroffenen Ergebnis der Derby- Begegnung Köln-Leverkusen extrem nach oben katapultiert. FC-Sieg, Sonne, Meer – einfach nur zum genießen!

Nach der Rückfahrt im milden Abendsonnenlicht fand der Tag einen schönen Ausklang in einer urigen Tapasbar in der Altstadt von Palma. Hier wurde mit der guten Stimmung einer bis dato wunderbaren Elferatstour – und auch im Gedenken an Friedel Haumann- ein um das andere Liedchen zum Besten gegeben. Die Stimmgewaltigkeit zog dabei sogar die vorbeifliegenden Nachtschwärmer in ihren Bann, die immer wieder vor der Bar stehen bleiben und eindrucksvoll hineinschauten. Hajo schwärmte noch am nächsten Morgen von der unglaublichen Akustik des Raumes. Ein toller und auch bewegender Abschlussabend einer herrlichen Elferatstour.

Für die wiederum perfekt vorbereitet Tour gilt es unserem Reiseleiter Benedikt ebenso ganz herzliche zu danken, wie auch den Elferatsfreunden Winfried Imhoff, Dr. Christoph Niering und Hajo Jennes für die großzügigen Getränke Spenden.

Hasta la vista!





große Sitzung





große Sitzung





***Singe mit
rocholomäus***



Singe mit Rocholomäus

Start in die Session

Im November des letzten Jahres zündete Rocholomäus eine neue Veranstaltung. Am 18.11.2011 fand die Premiere „Singe mit Rocholomäus“ statt. Rund 150 Rocholomäer mit Familie und Freunden trafen sich im „Käzmann's“ an der Subbelrather Straße zum Singen mit Thomas Cüpper, Björn Heuser, Aap Futü an einer Stelle wo die ersten Sitzungen nach dem Krieg stattfanden. Schnell war die Stimmung kölsch und kommunikativ, Björn Heuser begeisterte u.a. durch die Lieder von Bläck Fööss und Hühnern. Klar dass bei den Ostermann-Interpretationen von Thomas Cüpper alle einstimmten. Das kölsche Trio Aap Futü swingte zum Finale. Kein Klassiker, Evergreen aus der großen Sammlung kölscher Lieder blieb unangestimmt. Es bestätigte sich, dass regelmäßige Singen im Sonntagsgottesdienst sich



lohnt – bei Rocholomäus kann jeder singen und es gibt fast keine schiefen oder falschen Töne. Unser Rocholomäus-Vorstand um Präsident Norbert Haumann war sich schnell einig, „Singe mit Rocholomäus“ findet in 2012 wieder statt.







große sitzung





Ehrenbrandmeister Bernhard Conin

Rocholomäus wird sicher

„Wähle 112 die Feuerwehr“ singt Ludwig Sebus seit 1997. Wir Rocholomäer verlassen uns seit November 2011 auf unseren Vizepräsidenten und Baas des Rocholomäus-Freundeskreis Bernhard Conin. Denn unser lieber Bernhard wurde vom Präsident der Kölschen Funkentöter, Franz-Josef Rosendahl und vom Branddirektor der Kölner Berufsfeuerwehr, Georg Spangard zum Ehrenbrandmeister ernannt. Nach der Ernennung ging es mit der Drehleiter hoch hinaus. Wir Rocholomäer gratulieren Bernhard Conin zur Ernennung zum Ehrenbrandmeister und freuen uns auf die erste Löschübung. Bis dahin sollt Rocholomäus bei der bewährten 112 bleiben.





rosenmontag





rosenmontag



Loss mer singe

Alles für die Liebe

Musik und Text: Bläck Fööss

M'r jeit bei rut nit övver de Strooss
un bhört beim Zahnarzt nit en d'r Nas'.
M'r fährt mem Fahrrad nit op der Autobahn
un pack op Maat sämpliche Äppel an.
M'r sät des morjens nit "Joodde Naach"
un läuf freihändich övver et Dach.
M'r schmiess em Auto kein Zijarette fott.
Wat m'r all nit deit! Leever Jott!

Doch wat deit mer nit
alles für die Liebe -
alles für die Liebe un e besje Jlöck.
Jo, wat deit mer nit
alles für die Liebe.
Wenn do se jefungen häs,
dann halt se och joot fess!

M'r läuf däm Nohber nit övver't Jras,
hält e Kaninche nit für 'ne Has'.
M'r molt kein Ostereier en d'r Weihnachtszick
un kritt et "Kribbele em Buch" nit noh Hus jescheck.
M'r fährt nur selten schwatz met d'r Bahn
un hät em Auto keine em Kahn.
Do weeds erwisch un schon es dä Lappe fott.
Wat m'r all nit deit! Leever Jott!

Refrain: Doch wat deit mer nit

Bes de ärm oder häste vill Jeld
et jitt nix, wat einfach su vum Himmel fällt.
Wellste jeden Dach e Stöck Sonn,
jo, dann muss de och jet dofür dun.

Refrain: Doch wat deit mer nit ...



Wenn die Väter mit den Söhnen

Loss mer singe

Un dann hammer dat Jeföhl dat mer noch lääve

Text und Musik : Bläck Fööss/ U. Baronowski/H. Thodam

Vorgesang:

Et jitt Zigge, die dürfe nie verjonn,
et jitt Zigge, die muss mer üvverstonn.
Die Zigge die sin joot un schlääch
et kütt drop ahn
wat mer druss mäht.

Refrain:

Jo dann hammer dat Jeföhl, dat mer noch lääve,
jo un dann hammer dat Jeföhl,
et es noch lang nit Schluss.
Et fängk jrad ahn maach de Auge op,
die Welt driht durch
uns Hätze stonn all Kopp

Vers:

Et jov Zigge, wo mer nit jenoch zo fresse hat,
et jov Zigge, wo fass nix mih wiggerjing.
Doch zo joderletz hammer´t doch noch jepack
un e Leech am Horizont jesinn.

Et jitt Zigge, wo mer sich nit selver ligge kann,
et jitt Zigge, wo mer fix un fäädich es.
Doch noh Rään kütt Sonn,
de Sorje fleeje dovun,
denn irjendwie do weed et wiggerjonn.

Refrain:

Jo dann hammer dat Jeföhl, dat mer noch lääve,
jo un dann hammer dat Jeföhl,
et es noch lang nit Schluss.
Et fängk jrad ahn maach de Auge op,
die Welt driht durch
et Hätz steiht Kopp.

Un dann hammer dat Jeföhl, dat mer noch lääve,
jo un dann hammer dat Jeföhl,
et es noch lang nit Schluss.
Et fängk jrad ahn maach de Auge op.
Die Welt driht durch
uns Hätze stonn all Kopp.

Vers:

Et jitt Zigge, wo et Kölsch wie Milch un Honig flees,
et jitt Zigge, wo Du der jrößte bes.
Nix bliev wie et es
doch blievs Du wie Du bes,
fings Du di Jlöck ejal wat Morje es.

Loss mer singe

Colonia Tropical

Musik + Text: Querbeat - Brass & Marching Band

Wenn sich Araber und Lappenclown
Jemeinsam op de Strosse traue
Denkst do dat hät die Welt noch nit jesinn
Anjeschmingk sin he op Jöck
Ruude, schwatze, jelve Lück
Do biste drin – im Karneval am Rhing
Wenn op dr Schääl sick ald widder ens et
Sünnche schingk
Wenn dä Inder un dat Linda sich umärme dun
Wenn dä Chines' in dr Polonese Polka danz
Dann es janz Kölle (Kölle!) usser Rand und Band

Wer nit danz der kennt dat Levve nit
Der hät doch jet nit mitjekrit
Mer fiere in Colonia Tropical (*Tropical!*)
Wer hierhin kütt jo der bliev he
Un wer fott moss es am driesse
He in Kölle schwad mer international
Colonia, Colonia

Wenn die ruude un die schwatze Söck
Bröderlich zesamme höppe
Weed unger kölsche Palme jeck jedanz
Schon Aggripinas Römer
Liebten Kölsch und Döner
Un han jebütz zom kölsche Buuredanz
Wenn op dr Schääl sick ald widder ens et
Sünnche schingk
Wenn dä Inder un dat Linda sich umärme dun
Wenn dä Chines' in dr Polonese Polka danz
Dann es janz Kölle (Kölle!) usser Rand und Band

Wer nit danz der kennt dat Levve nit
Der hät doch jet nit mitjekrit
Mer fiere in Colonia Tropical (*Tropical!*)
Wer hierhin kütt jo der bliev he
Un wer fott moss es am driesse
Jo mer fiere in Colonia Tropical



fff



Loss mer singe

Allez! Olé! Alaaf!

Musik + Text: Querbeat - Brass & Marching Band

Allez Allez Olé
Allez Olé, Allez Olé, Allez Olé
Allez Allez Olé
Allez Olé – Mir fiere jede Moment!
Allez! Olé! Alaaf!
Allez! Olé! Alaaf!
Allez! Olé! Alaaf!
Jo mer singe: Allez! Olé! Alaaf!

11 Uhr 11, d'r Heumaat bebt
die Pappnas hält, et Veedel lebt
Strüßjer fleije durch die Luft
He op de stroß sin mer zu huss
Mir danze Samba wie in Rio
Ävver rut un wiess, dat es nur hier
so
Allez Allez Olé!
Mir sin laut un mir sin jeck
Hey Hey die Hütte brennt
Allez Allez Olé!
Weil et noch immer wigger jeiht
Fiere mer jeden Moment

Allez! Olé! Alaaf!....

Ärm en Ärm, Blond un Fuss
Engel, Düvel, Kölsche Lust
De Boskapell spellt unser Lied
Mädcher bütze, frisch verliebt
Was zählt ist jetz und nit erst mor-
je
Du fühlst dich jot an driess op de
sorje

Allez Allez Olé....



fff

Loss mer singe

Heimat es

Musik: Detlef Vorholt, Text: Hans Knipp, Pavement Musikverlag

Refrain:

Heimat es jo nit bloß e Woot nur
Heimat es do wo du nit abseits stehs
Heimat es die Sprooch un sin die köl-
sche Leeder
Heimat es do, wo de glücklich bes
Heimat es do, wo du dich uskenns
Heimat es, wo du ding Stroß jehs

Di janz Lääve vun d'r Wieje bes zor
Bahre
Heimat es, wo du verstande wees
Op d'r Welt, noch janz neu, klingen
aan di Ohr
Kölsche Tön, un die Tön, jo die fings
de schön
Un dozo jesellt sich dann Trumm un
Blosmusik
Un ding Mam dröck (hält) dich janz
fess und dann singt se met

Refrain

Un die Zick, die jeiht flöck, Kita un de
Schull
Eetste Liebe, flöck jerannt met ihr
nom Standesamp
Jebootsdaach, Kirmes, Fasteleer, Planer
es nie leer
Denn met jode Fründe fällt (et) Fiere jo
nit schwer

Refrain

Aan d'r Thek un em (beim) Zooch, do
kenns du dich us
Us d'r Kneip, met nem Kölsch (op d'r
Eck) kritt m'r dich schlääch rus
Wenn et eimol en d'r Woch dann Riev-
kooch ejitt
Su wie fröher bei d'r Mam, dann weed
dä Ovend lang

Refrain



fff

LOSS mer singe

Hück Naach do sinn mir frei

Pavement Musikverlag 2011

Text: Detlef Vorholt, Sven Welter, Klaus Lückcrath, Bubi Brühl, Bodo Schulz

Musik: Detlef Vorholt, Sven Welter, Klaus Lückcrath, Bubi Brühl

Jing allein he durch de Stroße
Us jeder Kneip erklingk Musik
Hatt mit der Naach schon affjes-
schlosse
Als einer rööf „Jung kumm erinn“
alle jingken op et Janze
De Schöss all am danze
Un ich stund middendrinn
Un dann kom en Melodie,
die verjesse ich nieh

Ref.

OH OH OH
Hück Naach, do sin mer frei
OH OH OH
Und jeder is dobei

Kein Jedanke mieh an Morje
Keine Stein litt mieh im Wääch
Wie fottjeblose all ming Sorje
soh ich dich im dunkle Leesch
hatt nix mieh zo verliere, wat sullt
dann schon passiere,
ich sprooch dich einfach aan
un widder kom die Melodie,

die verjesse ich nie

Ref.

OH OH OH
Hück Naach, do sin mer frei
OH OH OH
Und jeder is dobei

C-Teil

Manchmol kütt et einfach anders
Als de jestern noch jedaach häss
Dröm hür einfach zo
Op die kleine Melodie, die verjiss
du nie mieh

Ref.

OH OH OH
Hück Naach, do sin mer frei
OH OH OH
Und jeder is dobei
OH OH OH
Hück Naach, do sin mer frei

Loss mer singe

6 - 8 Stunden Schlaf

Text und Musik:Höhner

Immer mit der Ruhe –
ich brauche meinen Schlaf
Was sein muss, das muss sein
Ich kann Hektik nicht vertragen

In der Ruhe liegt die Kraft

Immer schön gemächlich
Immer schön bedacht!
Was sein muss, das muss sein
Rom ha'm se schließlich auch nicht

An einem Tag gemacht!

Ich brauche sechs bis acht Stunden
Schlaf Heya Heya Ho!
Neun Stunden wären schön –
Am liebsten aber zehn
Heya Heya Ho!
Ich brauche sechs bis acht Stunden
Schlaf Heya Heya Ho!
Und bist du dann richtig nett
komm ich nie mehr aus dem Bett

Heya Heya Ho!

Ich tu nur meine Arbeit
Und immer meine Pflicht
Was sein muss das muss sein!
Ich brauche meine Päuschen
Weil: ohne geht es nicht!

Abends einen trinken
Oder auch mal zwei
Was sein muss das muss sein!
Und wenn es draußen hell wird

dann muss ich langsam heim

Ich brauche sechs bis acht Stunden
Schlaf Heya Heya Ho!
Neun Stunden wären schön –
Am liebsten aber zehn
Heya Heya Ho!
Ich brauche sechs bis acht Stunden
Schlaf Heya Heya Ho!
Und bist du dann richtig nett
komm ich nie mehr aus dem Bett

Heya Heya Ho!



fff

Loss mer singe

Schenk mir dein Herz

Musik & Text: Peter Werner-Jates, Jan-Peter Fröhlich, Henning Krautmacher, Hannes Schöner, Jens Streifling, John Parsons-Morris

Schenk mir heut- Nacht Dein ganzes Herz und bleib bei mir,
dann schenk ich Dir mein ganzes Herz und zeige Dir
Was Dir gefällt - na na na na na -
Die ganze Welt - na na na na -
und wenn Du willst, auch noch ein bisschen mehr!
Was Dir gefällt - na na na na na -
Die ganze Welt - na na na na na -
Schenk mir Dein Herz - ich schenk Dir meins,
nur die Liebe zählt.

Komm sei die Königin in meinem Königreich, ich schenk
Dir heut- ein Schloss am Rhein.
Mein Reich ist eine Brücke, die führt ins Glück hinein.
Das Schloss ist nicht so groß - symbolisch eben nur - ein
eiserner Liebestreueschwur,
der uns-re beiden Namen trägt und diese
Verse hier:

Schenk mir heut- Nacht Dein ganzes Herz und bleib bei mir,
dann schenk ich Dir mein ganzes Herz und zeige Dir
Was Dir gefällt - na na na na na -
Die ganze Welt - na na na na na -
und wenn Du willst, auch noch ein bisschen mehr!
Was Dir gefällt - na na na na na -
Die ganze Welt - na na na na na -
Schenk mir Dein Herz - ich schenk Dir meins,
nur die Liebe zählt.

Es ist ein neuer Brauch, der bringt uns beiden Glück, so
ein Schloss kann jeder seh-n
und der Dom gibt acht darauf - Züge komm-n und gehen.
Wir schließen unser Schloss am Brückengitter an und
es ist dort nicht allein,
gemeinsam werfen wir den Schlüssel in den Rhein hinein.

Schenk mir heut- Nacht Dein ganzes Herz und bleib bei mir,
dann schenk ich Dir mein ganzes Herz und zeige Dir
Was Dir gefällt - na na na na na -
Die ganze Welt - na na na na na -
und wenn Du willst, auch noch ein bisschen mehr!
Was Dir gefällt - na na na na na -
Die ganze Welt - na na na na na -
Schenk mir Dein Herz - ich schenk Dir meins,
nur die Liebe zählt.

Ich trage Dich auf Händen - ich bleib Dir ewig treu,
im Zweifel hab- ich immer `nen Zweitschlüssel dabei!

Schenk mir heut- Nacht Dein ganzes Herz und bleib bei mir,
dann schenk ich Dir mein ganzes Herz und zeige Dir
Was Dir gefällt - na na na na na -
Die ganze Welt - na na na na na -
und wenn Du willst, auch noch ein bisschen mehr!
Was Dir gefällt - na na na na na -
Die ganze Welt - na na na na na -
Schenk mir Dein Herz - ich schenk Dir meins,
nur die Liebe zählt.



Der Mensch am Rand ist unsere Mitte.

KÖLN

SKM - Familienhaus Ossendorf - Franz-Raveaux-Str. 5b - 50827 Köln

Herrn Norbert Haumann
Am Nußberger Pfad 29
50827 Köln

Familienhaus Ossendorf

Telefon 0221 94656241
Telefax 0221 94656242
E-Mail familienhaus@skm-koeln.de

Az.: 04-Frö

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

03. September 2011

Ferienspielaktion im Ossendorfpark

Sehr geehrter Herr Haumann,

von Herrn Pfarrer Kugler habe ich erfahren, dass die Karnevalsgesellschaft Rocholomäus auch in diesem Jahr wieder 1100,00 € für die Ferienspielaktion im Ossendorfpark gespendet hat.

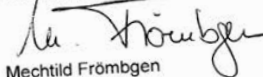
Ich möchte mich auf diesem Wege herzlich für Ihre finanzielle Unterstützung bedanken, die eine Durchführung erst ermöglicht hat.

Die Ferienspielaktion hat vom 25.07 bis zum 29.07.11 auf dem König-Baudouin-Platz stattgefunden. Unter dem Motto „Manege frei im Ossendorfpark“ besuchten täglich bis zu 100 Kinder das Sommerferienspielprogramm.

Herr Kugler bat mich um einige Fotos für Ihr Jahrbuch. Ich habe ihm diese bereits per Mail geschickt.

Einen Pressebericht der Kölner Rundschau füge ich diesem Schreiben bei. Ein Bericht im Wochenspiegel ist bisher nicht erschienen, obwohl eine Reporterin da war. Sollte er noch verspätet veröffentlicht werden, werde ich Ihnen den Artikel zukommen lassen.

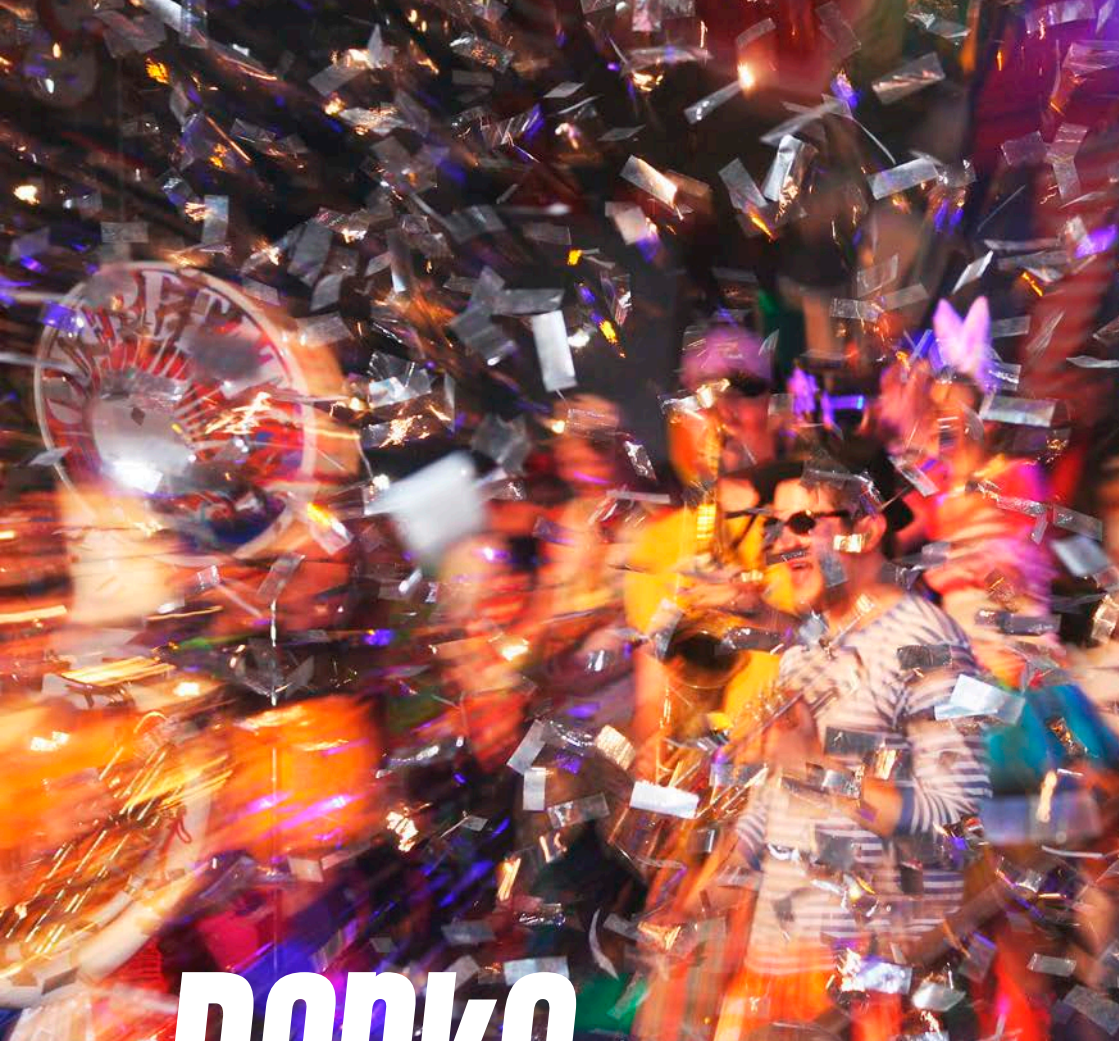
Mit freundlichen Grüßen



Mechtild Frömbgen
(Dipl. Sozialarbeiterin)

Träger: Sozialdienst Katholischer Männer e.V. • Große Telegraphenstr. 31 • 50676 Köln
Telefon: 0221 2074-0 • Fax: 0221 2074-303 • Internet: www.skm-koeln.de • E-Mail: info@skm-koeln.de
Geschäftskonto: Sparkasse KölnBonn, Konto 8 582 033, BLZ 370 501 98
Treuhandkonto: Sparkasse KölnBonn, Konto 37 772 035, BLZ 370 501 98

unverlangt eingesandt



Danke...

... wir sagen allen herzlichen Dank, für Ihre wiederum großartige Unterstützung. Ohne Ihre Anzeige, Ihre Geld oder Sachspende wäre es uns nicht möglich gewesen ein Jahrbuch in dieser Qualität zu erstellen. Dank Ihrer Hilfe ermöglichen Sie uns die Familien- und Seniorensitzung durchzuführen. Liebe Leser, wir würden uns freuen, wenn Sie bei Ihren Einkäufen und Aufträgen unsere Inserenten berücksichtigen.

ADTSCHÜSS!



IMPRESSUM

HERAUSGEBER KG

Rocholomäus
Am Nußberger Pfad 29
50827 Köln
www.rocholomaeus.de
info@rocholomaeus.de

REDAKTION UND ANZEIGEN

Michael Flock
michael.flock@netcologne.de

TEXTBEITRÄGE

Bruno Eichel
Michael Flock
Thomas Bartsch
Redaktion Dat wor et

FOTOS



Fotostudio Coelln-Coloer
Marco Haumann
Joachim Badura
Stefan Worring

GESTALTUNG + DRUCK

Z.B.! Kunstdruck GmbH
Hugo-Junkers-Straße 56-60
50739 Köln
Telefon: 0221 · 95 74 21 0
www.zb-kunstdruck.de
info@zb-kunstdruck.de